

# 2007 - Genial daneben, oder was?

## Privatisieren, deregulieren, chaotisieren: Nix über-, nur durchtrieben?

Aus Düsseldorf gab es 2007 viele Wunder- und Knalltüten wie das „Bürokratieabbagesetz II“ (analog Garzweiler II hinterlässt der Abbau über Tage riesige Löcher darunter), mit dem Bürgerrechte wie das ungeliebte Widerspruchsrecht einfach im Husarenstreich ad acta gelegt wurden. Auch die Einführung des Wahlrechts für Grundschulleitern mit gleichzeitiger Gängelung bei Falschwahl war meisterhaft, getoppt nur noch von der Wahlmöglichkeit der Kommunen zwischen „echten“ und „unechten“ Schulverbänden. Das versteht zwar keiner, doch es reichte, damit Mülheims große Koalition auf den Leim ging und für alle Speldorfer Grundschulen „Unechtes“ beschloss und hopplahopp brauchen dort alle Schulen jetzt mind. 28 Schüler pro Klasse, überall in der Reststadt immerhin 18 bzw. 24. Das stärkt das gesunde Volksempfinden für Ungleichbehandlung. Doch KiBiz tut das auch, unkt es aus der Landeshauptstadt des Arbeiterführers J.R.

Bei dem seit Schily&Schäuble beliebten Spiel „wir verstümmeln unsrer Oma ihren Rechtsstaat“ wollten auch die Gerichte sich 2007 nicht lumpen lassen. Das Verwaltungsgericht (VG) Düsseldorf glänzte gleich vielfach. Bürgerentscheid zu Ruhrbania oder zum Golzheimer Friedhof? Überhöhte Gebührenbescheide? Gefährliche CO-Pipeline? Wo würde das denn hinführen, wenn die Bürger bereits in der 1. gerichtlichen Instanz recht bekämen, nur weil sie nach Grund- oder anderen Gesetzen im Recht sind?! Das kostet dann auch lange nicht so viel und was nix kostet, ist bekanntlich auch nix wert. Den Vogel schoss das VG ab, als es entschied, dass Oberbürgermeister die bescheidenen Aufsichtsratsgelder von RWE oder Eon nicht abzuführen hätten, säßen sie dort doch als Privatpersonen, nicht als OB's. Dieses geradezu salmonellische Urteil trieb auch unsere Mülheimer OB sofort in die Fänge der Bildzeitung, die sie als Anti-Gier-OB outete - im Gegensatz zu dem „bösen“ Napp/Nepp aus Neuss. Und da uns-Daggi vorgab, das „Geld wird nicht in meiner Tasche landen“, wie kann da der Verdacht weiter bestehen, es wäre vorher anders gewesen! Kein Wort mehr über ihr monatelanges Versteckspiel, sich ja nicht in die RWE-Karten schauen zu lassen oder gar wohin alleine die 116.000 Euro p.a. von RWE denn geflossen sein konnten! So mutierte die mit BILD zum Gutmenschen geadelte First Lady von der Geheimniskrämerin Nr. 1 zur Wohltäterin. Damit wurde ein eigentlich eher unterbelichteter Gerichtsbeschluss genial überbelichtet. Das ist Transparenz in höchster Potenz!



dort doch als Privatpersonen, nicht als OB's. Dieses geradezu salmonellische Urteil trieb auch unsere Mülheimer OB sofort in die Fänge der Bildzeitung, die sie als Anti-Gier-OB outete - im Gegensatz zu dem „bösen“ Napp/Nepp aus Neuss. Und da uns-Daggi vorgab, das „Geld wird nicht in meiner Tasche landen“, wie kann da der Verdacht weiter bestehen, es wäre vorher anders gewesen! Kein Wort mehr über ihr monatelanges Versteckspiel, sich ja nicht in die RWE-Karten schauen zu lassen oder gar wohin alleine die 116.000 Euro p.a. von RWE denn geflossen sein konnten! So mutierte die mit BILD zum Gutmenschen geadelte First Lady von der Geheimniskrämerin Nr. 1 zur Wohltäterin. Damit wurde ein eigentlich eher unterbelichteter Gerichtsbeschluss genial überbelichtet. Das ist Transparenz in höchster Potenz!

**Die Frage, wer außer Gott ein/e OB in NRW kontrolliere, beantwortete der RP (Regierungspräsident Büssow, der eigentlich längst abgeschafft gewesen hätte sein sollen, wenn es nach den Wahlaussagen des Rüttgers' Club gegangen wäre!) anstelle von Innenminister (IM) Wolf, der sich wie immer für nicht zuständig empfand, wie folgt:**

**„Der Begriff des „Dienstherrn“ bezeichnet keine „Vorgesetzten“-Eigenschaft. Er bedeutet inhaltlich lediglich, dass der Hauptverwaltungsbeamte im Dienste der jeweiligen Kommune steht..... Der gewählte Bürgermeister in Nordrhein-Westfalen hat keinen Dienstvorgesetzten. Insoweit gibt es keine Instanz, die die Dienstaufsicht über den Bürgermeister in seinen dienstlichen Pflichten wahrnimmt.“** Dieses Zitat beantwortet alle Fragen und macht auch deutlich, warum die Landesregierung die Stellung der „kommunalen Hauptverwaltungsbeamten“ per Gesetz einfach stärken musste. Wer schon keinen richtigen Dienstherrn mehr über sich hat, darf auch nicht so oft der Gefahr der Abwahl ausgesetzt sein. Deshalb sind Kommunal- und OB-Wahl demnächst entkoppelt, der/die OB braucht nur noch alle 8 Jahre und nie mehr per Stichwahl dem dummen Volk Sachen zu versprechen, die kurz später ohnehin wieder vergessen sind. Für solch minimale Änderungen der Demokratie ist dann unser IM, der wegen seiner sicherlich recht dürftigen Mehrfach-Pensionen ob diverser öffentlichen Ämter in Folge fälschlicherweise auch als Florida-Wolf angesprochen wird, aber auch wieder zuständig, genauso wie für „Bürokratieabbau III bis V“ oder das durchgreifende Motto „Privat geht vor Staat“ ....

Doch halten wir uns nicht länger bei Düsseldorfer Radschlagereien auf, weil sonst kommt man schnell noch über quasi außerirdische Evoniks, (Schein-)Heiligendamm oder Pfahls-, Hartz-, Hombach- oder Kremendahl-Freisprüche nach Straußens Max schnell dazu, wie Ede Stoiber via Paulianer-Pils zum EU-BürokratieabBauer wurde oder gar noch zu VW-, Siemens- und anderen Korruptionöchen als Kavalierdelikte.

**Alles Noppes, sagt der Mülheimer, denn „We are the Champions!“**  
zumindest wenn es um Filz, Vettern-& Cousinenwirtschaft geht, oder? mehr auf Seite 2

Vorsicht: Diese Satire ist todernst, lässt Herrn Ernst aber links liegen!

## Mül- und Wühlheim mit Ruhr als Banania forever?

Rekordeinnahmen, Rekordschulden, Riesenbaustelle mit Rohr- für Ruhrbanania, Ruhrbania-“Retter“ Reggeborgh, Ruhrbaniabeach, Reggae mit Ruhr, Rathausrumzug und viele weitere R.-lebnisse machten das vergangene Jahr in Mülheim zur waschechten Ruhrgaggia.

In der Kategorie „gelungeste PR-Aktion“ lieferten sich gleich 3 gleichwertige Spitzenleistungen ein Kopf an Kopf-Rennen, ganz gemäß der altbewährten Benneton-Anti-Pro-Werbung:

Im Frühjahr das leicht subgeniale Logo für das Mülheimer Jubiläumsjahr 2008.

Da frohlockt Napoleon im Pantheon, dass er Mülheim vor 200 Jahren das Stadtrecht brachte, ob der überzeugenden Idee, bei allen Feiern per Logo an das Baustellenchaos erinnert zu werden zusammen mit dem fast klassizistisch anmutenden Kaisers Kaffe-Krönchen zum 200sten Mülheim!



Im Sommer dann das bereits legendäre Babyplakat der PPP- und Privatisierungsfans, mit dem die hypergroße Koalition von SPCDFPU(offiziell) und Grüne+Ver.di(inoffiziell) das Stadtgebiet zupflasterte. Sagenhafte 6% der Wähler waren dadurch spontan und nachhaltig überzeugt, so dass sie dem Aufruf folgten und mit Nein abstimmten - halt die überwältigende Minderheit, wie die Privatisierungsparteien sie repräsentieren!

Im Herbst zog die medl nach, musste sie als quasi-Vergaser am Bürgerentscheid doch zuschauen. Klein-Flämmchen, medl-Hitzefest und -greenadays waren durch Baustellen-Logo und PPP-Baby so verblasst, dass ein neues PR-Büro für den Geldsauger den treffenden PR-Spruch fand: „Einfach näher dran - medl“. Und damit jeder das versteht, wurden stadtweit medl-Bullis einfach (nicht 2-, 3 oder 4fach!) inmitten von Wohn-, Arbeits- oder sonstigen Stuben plakatiert. Das ist turbogenial als Imageverbesserung und mal ehrlich: Wären Sie auf so etwas von selbst gekommen?



Leicht abgeschlagen in der Außenwirkung als PR-Gag war 2007 dagegen die meisterhafte Kloschließung und Wiedereröffnung auf der Schleuseninsel. Wer halt genial daneben macht ... Kategorie“sprachliche Meister- und -Innenleistungen“

Den grammatikalisch und sündtaktisch gelungensten Satz produzierte 2007 zweifelsohne Frau OB Mühlenfeld, nebenamtlich u.a. auch Flughafen-Aufsichtsratsvorsitzende, per triple-Verneinung: „Ich habe nicht gesagt, dass ich nicht gewusst habe, dass der Flughafen-Aufsichtsrat nicht informiert worden ist“ (zur Düsenflug-Ausnahme-Dauer(!)genehmigung für die VHM).

Netteste Verbalentwicklung ist die sprachliche Mutation der einstigen Marina erst zu einem Hafenbecken und dann zum Wasserwanderrastplatz und das alles an der geplanten Promenadenmischung im Noch-Gartendenkmal neben dem etwas geschändeten Stadtbad-Denkmal als Schweizer Käse.

Nur schwach aber war die Äußerung des SPD-Ratsherrn Buss am Abend des Bürgerentscheids, bei dem über 24.000 Mülheimer mit Ja gegen weitere Privatisierung votierten und sagemunwobene 8000 mit Nein. Buss sprach vom „Bodensatz der Neinsager und Nörgler“ und meinte damit nicht die 8000 Neinsager!

Super auch die konsequente Haltung der Grünen zu dem Bürgerentscheid am 9.9. gegen weitere Privatisierung. „Privatisierungen der öffentlichen Daseinsvorsorge dürfen nicht stattfinden!... Deshalb raten wir Ihnen, beim Bürgerentscheid mit NEIN zu stimmen.“ so die Grünen-Empfehlung im offiziellen Beiblatt. Logo: Wer gegen Privatisierung ist, darf nicht für einen Privatisierungsstopp stimmen, oder?!!

Kategorie „wagehalsigstes Vertragskonstrukt“ bzw. „Ausverkauf mit Nachhaltigkeit“

Dabei war 2007 einsame Spitze die „Forfaitierung mit Einredeverzicht“ im PPP-Vertrag zum Medienhaus mit SKE, der Tochter des weltgrößten Baukonzerns Vinci. „25 Jahre Zahlzwang und Maul halten, egal was passiert“ lautet die schlichte Deutung des Geheimvertrags durch den berüchtigten Volksmund.

Bestens gegen Transparenz und öffentliches Haushalten auch die Erfindung der Ruhrbania GmbH&CoKG. Nun werden die Ruhrbania-Gelder nicht mehr im städtischen Haushalt geführt, von dort nur noch gezahlt. Wozu auch, wenn es sich eh um Milliongräber handelt. Und die kann man dann demnächst auch im Krematorium am Hauptfriedhof entsorgen.

Überzeugend auch, dass in 2007 zwei Ich-AGs die WIR-Fraktion ersetzen.